



12 BAMBERG

Raser erhalten die rote Karte

VERKEHRSSICHERHEIT Beim Projekt „Auf die Bremse, fertig, los!“ werden Bamberger Grundschüler zu Tempo-Sheriffs ausgebildet. Am Montag überraschten sie die Autofahrer in der Mußstraße.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

Bamberg – Die Grundschüler der dritten Klasse der Martinschule verfolgten am Montagvormittag gespannt in Höhe der Konzerthalle das mobile Blitzgerät. Und jedem Autofahrer, der über die dort erlaubten 30 Stundenkilometer gefahren ist, zeigten sie die rote Karte. Denjenigen, die sich jedoch an die vorgeschriebene Geschwindigkeit hielten, jubelten sie entgegen und hielten einen grünen Daumen hoch.

Diese Aktion war der Höhepunkt des Projektes „Auf die Bremse, fertig, los!“ Dieses findet erstmals an Bamberger Grundschulen statt und richtet sich speziell an Drittklässler. Sie sollen dabei Geschwindigkeiten und Bremswege besser einschätzen lernen. Ferner erfahren sie spielerisch, wie wichtig im gesellschaftlichen Zusammenleben und besonders im Straßenverkehr, Regeln sind, um gut miteinander auszukommen und sicher leben zu können.

Sie sollen aber auch sehen, dass Regelverletzungen zu Unfällen führen können und dass auch Erwachsene Fehler machen. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von der gemeinnützigen Gesellschaft für Kriminalprävention und Verkehrssicherheit mbH (gGKVS). Bevor die Schulkinder der Geschwindig-



Zu schnell war dieses Auto unterwegs. Die Martinschüler zeigten ihm deshalb die rote Karte. Wer vorschriftsmäßig Tempo 30 einhielt, wurde hingegen mit der grünen Karte und dem Daumen nach oben belohnt.

Foto: Riegerpress

keitskontrolle beiwohnten, wurden sie in der Turnhalle der Martinschule anhand spielerischer Bewegungen und Wahrnehmungsübungen in die Thematik eingearbeitet.

„Kinder unter zwölf Jahren sind aufgrund ihrer biologischen Entwicklung noch nicht selbstständig in der Lage, Geschwindigkeiten richtig einzuschätzen“, erklärt Ursula Auer, pädagogische Referentin für Präventionsarbeit der gGKVS.

Ganz besonders waren die Kinder mit Eifer bei der Sache, als es galt, mit einem Rollbrett einen gesteckten Parcours zu durchfahren. Dabei machten sie schnell die Erfahrung, dass es zwar schön ist, rasch voranzukommen, aber eben auch unmöglich, sofort zu stoppen, wenn ein Signal oder Hindernis dazu auffordert. So erfahren die Kinder, wie Geschwindigkeit und Bremsweg direkt zusammenhängen.

Am Ende erhielten alle Teilnehmer einen reflektierenden Stern. Sie dürfen sich nun „Tempo-Sheriff“ nennen. Zudem soll dieser die Schüler zusätzlich auf dem Schulweg schützen.

Bis zum 18. Juli wird das Projekt auch an den anderen Grundschulen wie der Luitpoldschule, der Kaulbergschule, der Trimbergerschule und in Gaustadt durchgeführt. Schul- und Bildungsreferent Christian Lange

(CSU) und Sozialreferent Ralf Haupt betonten beim offiziellen Start der Aktionswoche, dass es ein primäres Ziel jeder Stadt sei, ihre Kinder vor Unfällen zu schützen. Deshalb unterstütze man Projekte zur Verkehrserziehung wie das der gGKVS sehr gerne. Schließlich weist die Verkehrsstatistik erschreckende Zahlen aus: Jedes Jahr verunglücken fast 30 000 Kinder in Deutschlands Straßenverkehr.

HaR/pr